



Stiller Advent

Miteinander feiern:
in der Familie und mit Freunden



10.
Ausgabe

NÖN



Mit dieser Broschüre laden die Niederösterreichischen Nachrichten und die Volkskultur Niederösterreich im Rahmen der Initiative „Wir tragen Niederösterreich“ mit Advent- und Weihnachtsliedern sowie Geschichten und Rezepten zum Feiern des Advents in der Familie und mit Freunden ein. Die Lieder sind für Gesang, Flöte und Gitarre gesetzt und sollen zum aktiven Mitmachen anregen. „Still“ bezieht sich dabei auf ein bewusstes Innehalten und auf das Feiern ohne Verstärker und Lautsprecher.

Wir tragen Niederösterreich ist ein Initiative, die 2008 von der Volkskultur Niederösterreich, der Landwirtschaftskammer Niederösterreich und der Niederösterreichischen Versicherung zur Stärkung der niederösterreichischen Identität gestartet und mittlerweile von 21 Partnern unterstützt wird. Zu den Hauptaktivitäten von „Wir tragen Niederösterreich“ gehören der jährliche landesweite Dirndlgwandsonntag (13.9.2020), das traditionelle Niederösterreichische Adventsingen in Grafenegg (5. und 6.12.2019) und der festliche Niederösterreichische Trachtenball (24.1.2020).

www.wirtragenoe.at

www.kulturregionoe.at

**Kultur
gemeinsam
leben.**

**KULTUR . REGION .
NIEDERÖSTERREICH**

Die Betriebe der Kultur.Region.Niederösterreich GmbH

Wir sagen euch an den lieben Advent

F C F C F

1. Wir sa - gen euch an den lie - ben Ad - vent.
Wir sa - gen euch an eine hei - li - ge Zeit.

F C⁷ F C F C F

Se - het, die er - ste Ker - ze brennt. Freut euch ihr Chris ten,
ma chet dem Herrn die We - ge be - reit.

C F C⁷ C F

freu - et euch sehr! Schon ist na - he der Herr.

2. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die zweite Kerze brennt.
So nehmet euch eins um das andere an, wie auch der Herr an uns getan.
3. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die dritte Kerze brennt.
Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein.
4. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die vierte Kerze brennt.
Gott selber wird kommen, er zögert nicht. Auf, auf ihr Herzen, werdet licht.

Adventlied aus dem Jahr 1954, Melodie: Heinrich Robr (1902–1997), Text: Maria Ferschl (1895–1982, geboren in Melk); erschienen im Christophorus Verlag, Freiburg.

Im Advent ist die Sehnsucht nach Besinnlichkeit bei Vielen besonders groß. Die Traditionen unserer Kindheit und die bekannten Lieder der Weihnachtszeit geben jene Geborgenheit, die wir uns heute oft wieder herbeiwünschen. In der Familie und mit Freunden den Advent zu feiern, gibt uns Lebensqualität und Zufriedenheit. So wünsche ich allen Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest und viel Freude mit dem „Stillen Advent“.

Johanna Mikl-Leitner, Landeshauptfrau von Niederösterreich

Nuss-Rosinen-Brot



Foto: eNu

Zutaten:

- 3 Eier
- 180 g Staubzucker
- 1 Packung Vanillezucker
- 220 g Mehl
- 1 Packung Backpulver
- 200 g Rosinen
- 500 g Walnüsse im Ganzen

So geht's:

Eier und Zucker schaumig rühren. Mehl und Backpulver langsam unterheben, zum Schluss Rosinen und ganze Walnüsse untermengen. Die Masse zu einem Brotlaib formen.

Bei 150°C Ober- und Unterhitze, je nach Dicke des Brotes, ca. 30 Minuten oder auch länger backen. Mit der Gabel probieren, ob noch Teig kleben bleibt. Brot nach dem Backen auskühlen lassen, zum Verzehr dünn aufschneiden und Nussaroma genießen.



Nikolo bum bum

G

klatschen *stampfen*

1. Ni - ko - lo bum bum, der Ni - ko - lo geht um!

G D⁷ G

Drau - ßen is so hu - scherl kalt, der Ni - ko - lo, der kimmt scho bald und

G D G D⁷ G D⁷ G

kehrt bei uns gwiss ein, drum miaß ma recht brav sein!

2. Nikolo bum bum, der Nikolo geht um!
Machts' eam auf, er klopft scho o, mir griaß ma di, du heil'ger Mo
Geh eina glei ins Haus un laar dei Sackerl aus!
3. Nikolo bum bum, der Nikolo geht um!
Sag'n ma dir a Sprücherl auf, a Liadal sing ma a no drauf,
Lass fei koa Ruatn do, du liaba Nikolo!
4. Nikolo bum bum, der Nikolo geht um!
Äpfe, Birn und Mandelkern und Zuckerzöpfi ess' i gern.
Muaßt heut no so weit geh', mir dank' ma dir recht schö!

Nikolaslied. Text und Melodie: Ferdinand Neumaier, Morsak Verlag GmbH, Grafenau/Bayrischer Wald.

Im Kreise der Familie sein, besinnlich eine Kerze nach der anderen am Adventkranz entzünden, den Christbaum aufputzen und am Heiligen Abend Weihnachten feiern: Die Weihnachtszeit ist eine Zeit, die wir gemeinsam mit unseren Liebsten verbringen. Und eine Zeit, in der wir uns auf das Wesentliche besinnen. Und auch wieder merken, dass ein Händedruck wertvoller ist als das Herumdrücken am Handy. Feiern wir Weihnachten, nehmen wir uns füreinander Zeit.

Stephan Pernkopf, LH-Stellvertreter von Niederösterreich

Es hat sich halt eröffnet

F C7 1. F

1. Es hát sich halt er - öff - net dás himm - li - sche Tor, die
En - ge - lan, die ku - ge - lan gánz hau - fen - weis her -

2. F C7 F C7

vor. Die Büa - ba - lan, die Ma - da - lan, die mã - chn Pur - zi -

F C7 F B

ga - ga - lan, báld au - fi, báld a - bi, báld hin und báld

F C7 F C7

her, báld un - ter - schi, báld ü - ber - schi, dás gfreut sie um so

17 F C7 F B

mehr. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le, Hal

23 F C7 F

le, Ha - le - lu - ja.





2. Jetzt håb ma hålt dås himmlische Gwammel erblickt;
es håt uns Gott Våter an Botn zuagschickt.

Wir sollten uns vereinen, zum Kindlein auf die Roas,
verlåssn unsre Öchslan, die Kålber und die Goafß,
verlåssn unsre Öchslan, die Kålber und die Goafß.
Halleluja, ...

3. Åft san mir nåcher gånge, i und du a,
kerzengråd nåch Bethlehem, juchheiße, hopsassa!
Seppale, du Schlangele, nimm du dei gmöstets Lampele,
und Michl, du a Henn, und Jost, du an Håhn,
und i nimm mei foasts Fakkele und renn damit davon.
Halleluja, ...

4. Geh, Veitl, mir wöllen die Gscheitern hålt sein!
Wir betn 's Kindlan ån im Ochsenkrippelein.
Büabale, wås mågst denn håbn, mågst eppa dechta unsre Gåbn?
Mågst Äpfl oder Birn, oder Nussn oder Kas;
willst Zwõttschgen oder Pflaumen oder sinst a sölles Gfrafß?
Halleluja, ...

Hirtenlied, Aufzeichnung von Franz Friedrich Kohl in Nauders, veröffentlicht in: Echte Tiroler Lieder, Wien 1899, S. 268f. Kohl weist darin auf eine Aufzeichnung Karl Liebleitners 1898 in Wien hin. Dieses fröhliche Hirtenlied ist in Niederösterreich verbreitet.



Vor Ihnen liegt der mittlerweile schon 10. Adventleitfaden. Da darf man wirklich schon von einer langjährigen Tradition sprechen, welche die Volkskultur Niederösterreich und die NÖN hier gemeinsam pflegen. Die „stillste Zeit des Jahres“ ist leider häufig von Hektik und Unruhe geprägt. Vielleicht hilft Ihnen diese Broschüre dabei, mit Menschen, die Ihnen wichtig sind, die eine oder andere ruhige Minute zu genießen und dem beruflichen Druck vor dem Jahreswechsel mit mehr Gelassenheit zu begegnen. Ich wünsche es Ihnen und Ihren Liebsten jedenfalls von ganzem Herzen.

Friedrich Dungal, Geschäftsführer NÖ Pressehaus

Weihnachtliche Genüsse



Foto: shutterstock.com

In der christlichen Tradition galt der Advent früher als Fastenzeit – nur die Adventssonntage waren ausgenommen. Um so mehr war die darauffolgende Weihnachtszeit eine Zeit der Freude, des Feierns und des Genießens. Der Heilige Abend und der Christtag sind in fast jeder Familie mit einem besonderen Essen verbunden. Vom Weihnachtskarpfen über die Weihnachtsgans bis zu den Weihnachtskeksen – die Traditionen sind so vielfältig wie die Menschen, die das große Fest der Liebe feiern. Der Heilige Abend zählte noch zur vorweihnachtlichen Fastenzeit – bis heute wird zu Mittag nur eine Suppe (z. B. Linsensuppe oder Saure Suppe) gegessen – und früher wurde überhaupt erst nach der Christmette mit dem Festschmaus begonnen. Im Laufe der Zeit wurde das Weihnachtsessen auf den Abend vorverlegt und bildet den Auftakt zu den genusslichen Feiertagen.

Die Varianten des Festmahls sind vielfältig: Der Weihnachtskarpfen ist schon seit dem

Mittelalter als typisches Weihnachtsessen bekannt. Die Weihnachtsgans wurde ab dem 17. Jahrhundert in Großbritannien als Weihnachtsessen aufgetischt: von hier ausgehend hat sie sich in vielen Ländern durchgesetzt und wird meist mit einer herzhaften Füllung verfeinert. Alternativ ist die etwas leichtere Ente als Festtagsbraten beliebt und der amerikanische Truthahn erfreut sich immer größerer Beliebtheit, auch bei uns.

In Deutschland sind Wiener Würstchen mit Kartoffelsalat als schnelles Gericht am hektischen Heiligabend verbreitet. Vor allem beim Kartoffelsalat gibt es zahlreiche regionale Varianten beziehungsweise Familientraditionen. Eine besondere regionale Essenstradition ist das sogenannte „Neinerlaa“ (Neunerlei), das im Erzgebirge zu Weihnachten gereicht wird. Wie der Name schon nahelegt, besteht das Weihnachtsessen aus neun unterschiedlichen Gerichten. Es bringe Glück, wenn man von jeder der neun Speisen koste.

Selbst in Österreich gibt es zahlreiche regionale Unterschiede: So ist im Waldviertel der Karpfen sehr beliebt – wie auch in Wien und in der Steiermark. Gebackener Karpfen ist typisch für Oberösterreich, aber auch Bratwürstel mit Sauerkraut kommen dort oder auch in der Steiermark auf den Tisch. Im Burgenland entscheidet man sich meist für Karpfen mit Salzkartoffeln.

Die Salzburger essen am Heiligen Abend gerne die traditionelle „Würstlsuppe“, mit Frankfurtern, Weiß- oder Mettwürsten. In Tirol gibt es ebenfalls oft Suppe mit Würstel zum Fest, aber auch Blutwurst, einen herzhaften Schweinsbraten oder eine kalte Platte.

In Kärnten besteht das Weihnachtessen meist aus Selchwürsten mit Sauerkraut und Schwarzbrot. Das dazu passende Getränk ist der Most. Man serviert auch den typischen Kärntner Reindling oder reicht das köstliche Kletzenbrot. Nach der Mitternachtsmette gibt es die „Schnittlsuppe“, eine Brotsuppe mit gekochtem Schweinefleisch. In Vorarlberg stehen oft Kalbsbratwürste mit Sauerkraut oder Salat auf dem weihnachtlichen Festtisch. Fondue oder Raclette sind neue Traditionen, die immer häufiger am Heiligen Abend oder auch am Christtag zelebriert werden.

Welche Tradition man auch lebt, das weihnachtliche Festessen ist vor allem ein Ausdruck der Freude und des gemeinsamen Feierns in der Familie oder im Freundeskreis. Essen und Trinken halten nicht nur Leib und Seele zusammen, sondern auch Gemeinschaften.

Nach dem Festschmaus genießt man als Abschluss noch die liebevoll gebackenen (oder gekauften) Weihnachtskekse und sucht gute Gespräche in geselliger Runde.

Dorli Draxler

–

Tipp:

Wenn Sie kulinarische Anregungen suchen, finden Sie diese im Kochbuch der Volkskultur Niederösterreich:

Waldviertler Schmankerl: Sauer, süß & selten – nach Rezepten von Gisela Toth und Geschichtln von Isolde Kerndl

Erbältlich bei der Volkskultur Niederösterreich (T 02732 85015, office@volkskulturnoe.at, www.volkskulturnoe.at) oder im Geschäft „volkskultur – Buchhandlung der Regionen“, Donaulände 56, 3500 Krems-Stein.

Der Advent ist eine ganz besondere Zeit, in der man sich gerne auf Traditionen besinnt. Mit zunehmendem Alter stelle ich für mich fest, dass die Gepflogenheiten meiner leider längst verstorbenen Mutter immer wichtiger werden. Ich decke den Tisch und schmücke den Christbaum wie in Kindertagen, Haus und Garten werden ausgeräuchert, u.v.m. Mit dem „Stillen Advent“ möchten wir Anregungen geben, die vorweihnachtliche Zeit gemeinsam zu gestalten und auch den Heiligen Abend zu einem besonderen Festtag zu machen.

Dorli Draxler, Geschäftsführerin Volkskultur Niederösterreich

Kommt, wir gehen nach Bethlehem

F C7

1. Kommt, wir gehn nach Beth-le-hem, di-dl du-dl, di-dl du-dl,

C7 F

di-dl du-dl-dei! Je-su-lein, Her-re mein,

C F

wie-gen wolln wir dich gar fein.

2. Hansl, blas die Flöte du,
di-dl du-dl, di-dl du-dl, di-dl du-dl-dei!
Jesulein, Herre mein, wiegen woll'n wir dich gar fein.
3. Seppl, spiel den Dudelsack,
di-dl du-dl, di-dl du-dl, di-dl du-dl-dei!
Jesulein, Herre mein, wiegen woll'n wir dich gar fein.
4. Und du, Michl, streich die Fiedel,
di-dl du-dl, di-dl du-dl, di-dl du-dl-dei!
Jesulein, Herre mein, wiegen woll'n wir dich gar fein.
5. Christoph, lass den Bass erklingen,
di-dl du-dl, di-dl du-dl, di-dl du-dl-dei!
Jesulein, Herre mein, wiegen woll'n wir dich gar fein.

Hirtenlied aus Böhmen aus dem frühen 17. Jahrhundert. Es ist in ganz Österreich verbreitet.

Zeit-Zeugen

*Gebet hin und vermehret euch
macht
aus
euren
Sekunden Minuten
aus Minuten Stunden
aus Stunden Tage
aus Tagen Wochen
aus Wochen Monate
aus Monaten Jahre
mit den Jahren
habt ihr hoffentlich
gelernt
ein ganzes Leben
zu leben!*

Martin Lammerhuber, aus „Zeit!RAUM ... am roten Faden!“ S. 14, Kral Verlag.

*Jeder hat seinen eigenen Zugang, um Stille in der Weihnachtszeit besonders zu spüren.
Jeder hat seine Erfahrungen, aber wichtig ist es, wie bei vielen Dingen im Leben –
man muss es tun, um inneren Einklang zu finden.*

Martin Lammerhuber, Holdinggeschäftsführer Kultur.Region.Niederösterreich

Tochter Zion

1. Toch - ter — Zi - on, freu - e dich, jauch - ze laut, Je -
 2. Ho - si - an - na, Da - vids Sohn, sei — ge - seg - net
 3. Ho - si - an - na, Da - vids Sohn, sei — ge - grü - ßet,

Fine.

ru - sa - lem! Sieh, — dein Kö - nig kommt — zu
 dei - nem Volk! Grün - de nun dein e - wges
 Kö - nig mild! E - wig steht dein Frie - dens -

Da capo al fine

dir, ja, — er kommt, der Frie - dens - fürst.
 Reich, Ho - si - an - na in — der Höh!
 thron, du — des e - wgen Va - ters Kind.

Adventlied, die Melodie stammt von Georg Friedrich Händel (1685–1759) aus den beiden Oratorien Josua und Judas Maccabäus. Friedrich Heinrich Ranke (1798–1876) schrieb den Text.



Weihnachtsliederservice

Sie suchen ein Weihnachtslied aus Ihren Kindheitstagen?
Sie haben die zweite Strophe eines Liedes vergessen?
Sie möchten mit Ihren Kindern oder Enkelrln ganz besondere
Weihnachtslieder singen?
Sie planen mit Ihrem Chor oder Ihrem Ensemble ein Adventsingens
in kleinem oder großem Rahmen?
Sie brauchen Hilfe dabei?

Die Mitarbeiter des Volksliedarchivs der Volkskultur Niederösterreich
stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

Volksliedarchiv der Volkskultur Niederösterreich

Tel.: 02742 9005 12878 · archiv@volkskulturnoe.at

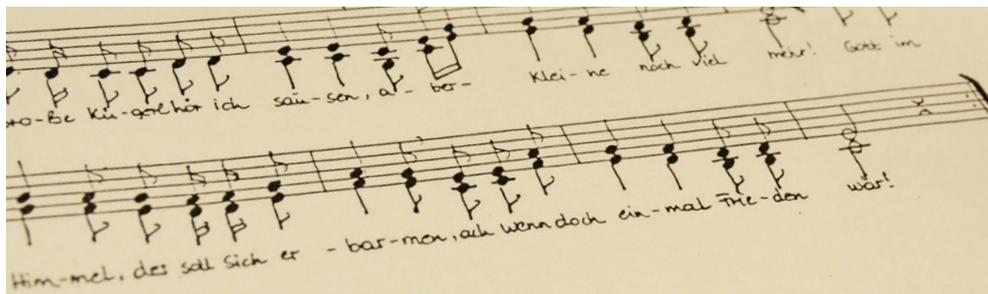
Mo–Fr, 9.00–15.00 Uhr

bis
23. Dezember
2019



Bild von Liliane Vonach, Malakademie Klosterneuburg 2019 (Musik und Kunst Schulen Management Niederösterreich)

Weihnachten – Ein Fest des Friedens



Einer alten Spruchweisheit zufolge beginnt der Friede im eigenen Haus. Zunächst ist damit die familiäre Hausgemeinschaft als kleinste Zelle der Gesellschaft gemeint, im übertragenen Sinn aber jede Form menschlichen Zusammenlebens. Leider ist ein Leben in Frieden keine Selbstverständlichkeit, denkt man im kleineren Maßstab an Konflikte im Berufsalltag, im Straßenverkehr, mit den Nachbarn oder innerhalb der Familie, im größeren und globalen Zusammenhang an Despotismus, Handelskonflikte oder gar Kriege. Gerade Weihnachten weckt bei vielen Menschen ein Sehnen nach Frieden ebenso wie den Wunsch nach seelischer Ausgeglichenheit oder ein Verlangen nach gerechtem Ausgleich widerstreitender Ansprüche. Weihnachten gilt daher als eine Zeit, in der Egoismus, Machtstreben, Unterdrückung und aggressives Vorgehen vielerorts Pause machen und sogar kriegerische Auseinandersetzungen für einen Moment ruhen.

„Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind!“, so überliefert der Evangelist Lukas die Worte in jener Geschichte, in der den Hirten

auf freiem Feld vom Engel des Herrn die Geburt des Heilands verkündet wird. Der gute Wille allein kann den Frieden natürlich nicht herbeizaubern, aber er ist eine Grundvoraussetzung für das Herbeiführen und Erhalten dieses Friedens. Eine wichtige Rolle spielen dabei auch jene Lieder, die eine starke Friedenssehnsucht zum Ausdruck bringen. Friedensbotschaften berühren, egal in welcher Art und Weise oder stilistischen Form sie ausgedrückt werden. Angesprochen werden vor allem Herz und Gefühl. Einmal ist es der Kanon „Da pacem Domine“ oder das hebräisch-jüdische „Schalom chaverim“, ein anderes Mal Bob Dylans „Blowin’ in the Wind“ oder John Lennons „Give Peace a Chance“, dann wieder das „Agnus Dei“ in Franz Schuberts Deutscher Messe nach einem Text von Johann Philipp Neumann, worin das Wort des Heiles „Der Friede sei mit Euch!“ lautet, oder aber ganz schnörkellos und flehend ein Volkslied, in dem es heißt: „Gott im Himmel, der soll sich erbarmen, ach wenn doch einmal Frieden wär!“

Edgar Niemeczek

–

Ihr Kinderlein, kommet

1. Ihr Kin - der - lein kom - met, o kom - met doch all! Zur
 Krip - pe her - kom - met in Beth - le - hems Stall und seht, was in
 die - ser hoch - hei - li - gen Nacht, der
 Va - ter im Him - mel für Freu - de uns macht.

2. O seht, in der Krippe im nächtlichen Stall,
 seht hier bei des Lichtes hellglänzendem Strahl
 in ärmlichen Windeln das himmlische Kind,
 viel schöner und reiner, als Engel es sind.
3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh,
 Maria und Josef betrachten es froh.
 Die redlichen Hirten knien betend davor,
 hoch droben schwebt jubelnd der Engelein Chor.
4. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie,
 erhebet die Hände und danket wie sie,
 stimmt freudig, ihr Kinder – wer sollt sich nicht freu'n? –
 stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

Krippenlied. Melodie: Frühlingsweise „Wie reizend, wie wonnig“ von Johann Abraham Peter Schulz (1747–1800) aus Kopenhagen, 1794. Text: Christoph von Schmid (1768–1854). 1829 wurden Text und Melodie von Friedrich von Eickhoff (1807–1886) aus Gütersloh zusammengefügt. Joseph Gabler hat das Lied mit einer anderen Melodie in Altpölla vorgefunden und veröffentlicht in: Geistliche Volkslieder. Siebenhundertvierzehn religiöse Lieder mit 387 Melodien, 2. Aufl., Regensburg 1890, S. 53f., Nr. 63.

Kommet, ihr Hirten

1. Kom - met, ihr Hir - ten, ihr Män - ner und Fraun,
 kom - met, das lieb - li - che Kind - lein zu schau.

Chri - stus, der Herr, ist heu - te ge - bo - ren, den Gott zum Hei - land

euch hat er - ko - ren. Fürch - tet euch nicht.

2. Lasset uns sehen in Bethlehems Stall, was uns verheißen der himmlische Schall!
 Was wir dort finden, lasset uns künden, lasset uns preisen in frommen Weisen.
 Halleluja.
3. Wahrlich, die Engel verkündigen heut' Bethlehems Hirtenvolk gar große Freud'.
 Nun soll es werden Friede auf Erden, den Menschen allen ein Wohlgefallen.
 Ehre sei Gott.

Lied zur Geburt Christi aus Böhmen. Den Text unterlegte der Leipziger Musikprofessor Carl Riedel (1827–1888) mit dieser von ihm bearbeiteten Volksweise.

Alle Jahre wieder. Wieder Advent – und wieder dieser Widerspruch, wenn der Wunsch nach stillen, stimmungsvollen Tagen dann auf die Realität des so gar nicht besinnlichen und manchmal nur schwer erträglichen Trubels der Vorweihnachtszeit trifft. Deshalb wünsche ich uns allen für die kommenden Wochen innere Ruhe und Gelassenheit, Raum für Familie und Freunde, Zeit für Bräuche und Tradition ... und den Blick auf das Wesentliche in unserem Leben. Wenn das gelingt, kommen wir der 2000 Jahre alten, zeitlosen Botschaft von Weihnachten schon recht nahe.

Norbert Gollinger, Landesdirektor ORF Niederösterreich

In dulci jubilo

F Gm F B F B

1. In dul - ci ju - bi - lo, nun sin - get und seid

C G C F B F Gm F

froh! Un - sres Her - zens Won - ne leit

C F C Dm C F F B F

in prae - se - pi - o und leuch - tet wie die

F C F C Dm C F

Son - ne ma - tris in gre - mi - o.

B C F C F

Al - pha es et O, Al - pha es et O.

2. O Jesu parvule, nach dir ist mir so weh. Tröst mir mein Gemüte, o puer optime; durch alle deine Güte, o princeps gloriae, trahe me post te!
3. Ubi sunt gaudia? Nirgend mehr denn da, da die Engel singen nova cantica, und die Schellen klingen in regis curia. Eia, wärn wir da!
4. Mater et filia ist Jungfrau Maria; wir wären gar verloren per nostra crimina; so hast du uns erworben coelorum gaudia. Maria hilf uns da!

Kirchenlied, das in der Weihnachtszeit gesungen wird. Ins 15. Jahrhundert zurückgehend, weit verbreitet und in zahlreiche katholische und protestantische Gesangbücher aufgenommen.

Heidl di

G D7 G D7 G D7 G

1. Hei - dl - di, hei - dl - di, hei - dl - di - i - di, hei - dl - di - i - di, hei - dl - di - i - di, hei - dl - di - i, hei - dl - di - i, hei - dl - di - i - di.

G D7 G

hei - dl - di - i - di, hei - dl - di - i, hei - dl - di - i, hei - dl - di - i - di.

G D7 G

hei - dl - di - i - di. Schlaf ein du gött - liches Kind, schlaf ein, o

D7 G D9 G

Kind, so weiß und rot. Wie bist du gar so groß und klein, bist

D7 G

Mensch und wah - rer Gott. *da capo al segno*

2. Heidldi! Heidldi ...

Schlaf gut, von Engeln wohlbewacht, o Kindlein groß und klein!

Und ist dein heilige Werk vollbracht, gehst in den Himmel ein. Heidldi! Heidldi...

Wiegenlied aus dem St. Pöltner Krippenspiel, das Raimund Zoder 1929 veröffentlichte. Es findet sich im 9. Spiel über die Frauen an der Krippe, das den Titel „Die Opferweiblein“ trägt.

War Weihnachten früher nicht schöner und reicher – ohne die zahllosen Lichterketten? Heute versinken wir in einem wahren Lichtermeer mit oft aufgesetzter Festtagsstimmung. Viele verwechseln Urlaube und teure Geschenke mit Geborgenheit und Feiertagskultur. Geht es uns wirklich besser, weil wir das Fehlen von eigenen Liedern, Sprüchen und Feiertagsritualen nicht mehr als Armut empfinden? Sollte Weihnachten nicht so ärmlich, aber so reich wie früher wiederkommen, wären viele Menschen glücklich – und die Lichterketten dürften dann gerne das ganze Land bedecken.

Kludia Tanner, Obfrau der Akademikerguppe



Es wird scho glei dumpa

1. Es wird scho glei dum - pa, es wird scho glei Näch, Will sin - gan a
drumm kimm i zu dir__ her, mei Hei - land auf d'Wächt.

Lia - dl, dem Liab - ling dem kloan, du mägst jä ned schlä - fn, i

hear di nur woan; hei__ hei, hei__ hei, schláf siaß, herz - liabs_ Kind.

2. Vergiß hiaz, o Kinderl, dein Kummer, dei Load,
dass, d'dáda muaßt leidn, im Stáll auf da Hoad.
Es ziern jä die Engerl dei Liegerstatt aus.
Möchte schöna net sein drin an König sei Haus. Hei, Hei, ...
3. Já Kinderl, du bist hält im Kripperl so schen,
mi ziemt, i kánn nimmer dá weg von dir gehn.
I wünsch dir von Herzen, die süäseste Ruah,
die Engel vom Himmel, die deckn di zua. Hei, Hei, ...
4. Mách zua deine Äugal in Ruah und in Fried
Und gib mir zum Ábschied dein segn no grád mit!
Áft wird já mei Schlaferl a sorgenlos sein,
áft kánn i mi ruahli auf's Niederlegn gfrein. Hei, Hei, ...

Wiegenlied von Anton Reidinger (1839-1912) aus dem Jahr 1884, als „Christkindl-Wiegenlied“ mit Instrumentalbegleitung vom „Sternsinger“ Eduard Strobl aus Hopfgarten 1910 mündlich überliefert, veröffentlicht in: Franz Friedrich Kohl u. Josef Reiter, *Echte Tiroler-Lieder 1*, Leipzig-Zürich 1913, S. 24-30. August Hofer zeichnete den Liedtext in Waidhofen a. d. Ybbs auf und veröffentlichte ihn im Jahresbericht des niederösterreichischen Landes-Lehrerseminars in Wiener Neustadt 1889/90, S. 20, Nr. 6.

Den Heiligen Abend gestalten

Jede Familie hat ihre ganz eigenen Traditionen, wie sie den Heiligen Abend gestaltet. Laut oder leise, ausgelassen oder nachdenklich. Wir möchten Ihnen die folgenden Anregungen zum Feiern des Heiligen Abends geben und hoffen, dass etwas dabei ist, das Ihre Feier bereichern kann:

Ein gemeinsames Lied singen:

„Wir sagen euch an den lieben Advent“
(Gotteslob Nr. 223, in diesem Heft Seite 3)

Beginn der Feier mit den Worten:

„Durch den ganzen Advent hindurch haben wir auf den Heiligen Abend gewartet. Heute ist Jesus Christus geboren. Gott ist Mensch geworden.“

Vorlesen des Weihnachtsevangeliums nach Lukas (in diesem Heft Seite 22)

Ein weiteres Lied: „Ihr Kinderlein, kommet!“
(Gotteslob Nr. 248, in diesem Heft Seite 16)

Fürbitten:

(mit der Antwort „Christus, erhöre uns“):

- Du wurdest in einem Stall geboren, weil in der Herberge kein Platz war. Wir bitten dich: Steh allen bei, die nicht in Frieden leben können.

- Oft suchen wir die Freude nur in materiellen Dingen und im Konsum. Schenke uns heute die Freude über die Geburt Jesu Christi.
- Wir denken an die Menschen, Freunde und Verwandte, die heute nicht bei uns sind. Schenke ihnen deinen Segen!
- Herr, wir denken heute auch besonders an unsere Verstorbenen. Lass sie bei dir leben!
- Du bist als Licht in die Dunkelheit der Welt gekommen. Mache auch in unserem Leben hell, was dunkel ist, und schenke uns Frieden, Zuversicht und Liebe.

Gemeinsam „das“ Weihnachtslied singen, das schon seit mehr als 200 Jahren

erklingt: „Stille Nacht, heilige Nacht“
(Gotteslob Nr. 249, in diesem Heft Seite 23)

Wir segnen einander mit einem Kreuzzeichen auf die Stirn und wünschen einander ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Wir beschenken einander, weil Gott uns reich beschenkt hat.

Ein segensreiches Weihnachtsfest wünscht

Kirche bunt

Zu Weihnachten bekommt die Liebe Gottes zu uns Menschen im Kind von Betlehem ein Gesicht. Die Feier des Heiligen Abends zählt zu den besonderen Erfahrungen im Leben, die sich in der Seele und im Herzen tief einschreiben. Gott hat uns mit dem Weihnachtsfest ein Geschenk gemacht, das für alle Menschen einen Sehnsuchtsraum nach Leben und Liebe eröffnet.

Bischof Alois Schwarz, Diözese St. Pölten

Weihnachtsevangelium nach Lukas



Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in

Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

—

Weihnachtsevangelium nach Lukas, 2,1–20

© 2016, Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart

Stille Nacht, heilige Nacht!

1. Stil - le Nacht! Hei - li - ge Nacht! Al - les schläft, ein - sam wacht
 nur das trau - te hoch - hei - li - ge Paar. Hol - der Kna - be im lo - cki - gen Haar,
 schla - fe in himm - li - scher Ruh, — schla - fe in himm - li - scher Ruh!

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht
 Lieb' aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund',
 Jesus in deiner Geburt.
3. Stille Nacht, heilige Nacht, die der Welt Heil gebracht,
 aus des Himmels goldenen Höh'n, uns der Gnaden Fülle lässt seh'n
 Jesum in Menschengestalt.
4. Stille Nacht, heilige Nacht! Wo sich heut alle Macht
 väterlicher Liebe ergoss und als Bruder huldvoll umschloss
 Jesus die Völker der Welt.
5. Stille Nacht, heilige Nacht! Lange schon uns bedacht,
 als der Herr, vom Grimme befreit, in der Väter urgrauer Zeit
 aller Welt Schonung verhieß.
6. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht
 durch der Engel Halleluja, tönt es laut von ferne und nah:
 Jesus, der Retter ist da!

Wurde am Weihnachtsabend 1818 in der St. Nikolaus Kirche in Oberndorf bei Salzburg erstmals gesungen. Text: Joseph Mohr (1792-1848); Melodie: Franz Xaver Gruber (1787-1863). 1833 erstmals gedruckt mit dem Titel: „Vier echte Tyroler Lieder“, 1843 veröffentlicht in: Gottfried Wilhelm Fink, Musikalischer Hausschatz der Deutschen. Eine Sammlung von 1000 Liedern und Gesängen mit Singweisen und Klavierbegleitung, Leipzig 1943. Heute in zahlreiche Sprachen übersetzt und weltweit verbreitet.

*Ein geruhames und friedvolles
Weihnachtsfest 2019
wünschen die
Niederösterreichischen Nachrichten
und die Volkskultur Niederösterreich.*

Impressum: Sonderprodukt der NÖN – Unabhängige Wochenzeitung für Niederösterreich. Medieninhaber: Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und VerlagsgesmbH. Hersteller Druck: Walstead NP Druck GmbH, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten, Mitglied des VÖZ. Art Copyright VBK. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. In Kooperation mit der Volkskultur Niederösterreich, ein Betrieb der Kultur.Region.Niederösterreich, Neue Herrngasse 10, 3100 St. Pölten. Bürostandort: Haus der Regionen, Donaulände 56, 3500 Krems-Stein. Für den Inhalt verantwortlich: Dorothea Draxler. Redaktion: Doris Zizala. Quellenrecherche: Peter Gretzel. Computernotensatz: Christoph List. Fotos: Bildarchiv der Volkskultur Niederösterreich, Gerald Lechner, Helmut Lackinger, freepik.com, shutterstock.com.

www.volkskulturnoe.at